

Jahresbericht 2017



Fördernd durch Spielmittel e.V.

Fördernd durch Spielmittel e.V.

Immanuelkirchstraße 24

10405 Berlin

Tel.: 030 4429293

Fax: 030 44359214

www.spielmittel.de

info@spielmittel.de

Jahresbericht 2017

1. Familienzentrum Ludothek	2
2. Globales Lernen	4
3. Computerlabor	6
4. Spiel und Spielzeugbau hinter Gefängnismauern	10
5. Kompetenzzentrum Inklusion Pankow	12
6. Familienfest – „Nacht der Fledermäuse“	13
7. Fortbildungen und Fachveranstaltungen	14
8. Zweckbetrieb Schneiderei – Ausbildung	15
9. Öffentlichkeitsarbeit	15
10. Vereinsarbeit	16

1. Familienzentrum Ludothek

Die Ludothek ist ein Zentrum für Familien, Spiel und Begegnung und gleichzeitig ein besonderer, barrierefreier Spielort mit einer Spielzeugausleihe.

Unser Spielzeugfundus besteht aus einer Fülle spezieller, interessanter und wertvoller Spielzeuge, die zum Teil in internationalen Kreativitätsworkshops entwickelt wurden. Die meisten dieser Spielmittel richten sich an Kinder im Entwicklungsalter von 0 bis 6 Jahren.



Spielen in der Ludothek

Zu uns kommen Familien, Kinder mit ihren Einzelfallhelfer*innen, Kindergruppen und Fachleute. Mit der Ludothek unterstützen wir eine inklusive Pädagogik, wir bieten niedrigschwellige Förderung, Beratung und Fortbildungen an.

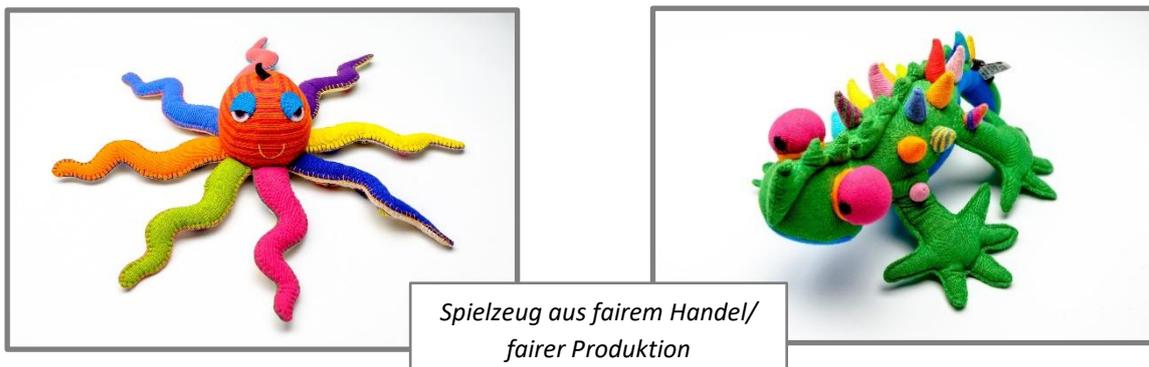
Unsere Gäste genießen hier eine ungezwungene und kommunikative Atmosphäre des Spielens, des Ausprobierens und des Austausches. Vor allem aber besteht die Möglichkeit, sich innovative und bewährte Spielzeuge für wenig Geld auszuleihen und damit dem oft vorhandenen Überfluss im Kinderzimmer etwas entgegenzusetzen.

Insgesamt besuchten uns im Jahr 2017 rund 5200 Gäste (Kinder und Erwachsene).

Wie bereits im Vorjahr wurde die Möglichkeit der Anmietung der Ludothek für Kindergeburtstage sehr häufig von unseren Stammgästen als auch von neuen Familien gerne und häufig in Anspruch genommen – es fanden über 20 solcher Feste in der Ludothek statt.

Im Jahr 2017 haben viele Familien aus der Nachbarschaft das Angebot der Ludothek neu für sich entdeckt, sodass wir etliche neue Stammkunden gewinnen konnten, die sich für die Spielzeugausleihe registriert haben und seitdem z. T. mehrmals wöchentlich das offene und niedrigschwellige Spielangebot des Familienzentrums nutzen.

Nach wie vor dient die Ludothek – zusammen mit unserem Werkstattcafé – auch als außerschulischer Lernort für „Globales Lernen“.



*Spielzeug aus fairem Handel/
fairer Produktion*

Daher haben wir das nutz- und ausleihbare Sortiment der Ludothek auch in diesem Jahr mit neuen Spielmitteln erweitert, die aus fairem Handel stammen bzw. unter fairen Bedingungen produziert wurden.

Interessierte Besucher*innen können außerdem weiterhin unsere dauerhafte Ausstellung von „Fairen Spielzeugen“ und Spielzeugideen aus verschiedenen Ländern besichtigen und sich über einen bewussteren Konsum von Spielen und Spielzeugen informieren.

Seit März 2017 wurde das Team der Ludothek, häufig durch Praktikant*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unterstützt, um einen Mitarbeiter erweitert, der seinen Bundesfreiwilligendienst in unserem Verein absolviert. Dadurch wurde eine bessere Kontinuität in allen Bereichen rund um das Angebot der Ludothek ermöglicht – beispielsweise im Hinblick auf Kundenbetreuung, Spielzeugpflege und -reparatur oder kreative Spielangebote. Auch im nächsten Jahr werden wir die Zusammenarbeit mit dem Verein Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (*ijgd*) weiterführen, der uns bei der Vermittlung und Betreuung von „Freiwilligen“ erfolgreich unterstützt hat.

Im Sommer 2017 startete in unseren Räumlichkeiten ein neues und einzigartiges Projekt in Kooperation mit Mamis en Movimiento e.V., der Volkshochschule und dem Bezirksamt Pankow. Dreimal wöchentlich fand ein Deutschkurs für geflüchtete Frauen in unserem Seminarraum statt, parallel dazu gab es in der Ludothek die Möglichkeit der Kinderbetreuung. Diese wurde dabei sowohl von Mitarbeiter*innen von Mamis en Movimiento e.V. als auch von Fördern durch Spielmittel e.V. gewährleistet. Teilweise wurden bis zu 15 Kleinkinder im Alter von durchschnittlich 0 bis 3 Jahren in der Ludothek betreut.

Der Deutschkurs richtete sich vorrangig an Frauen mit unsicherem bzw. ungeklärtem Aufenthaltsstatus, die bisher keinen Anspruch auf einen Integrationskurs hatten. Da dieses Projekt in der viermonatigen Probephase auf sehr positive Resonanz bei den teilnehmenden Frauen gestoßen ist, bemühten sich die Kooperationspartner*innen erfolgreich um eine Anschlussförderung durch das Bezirksamt Pankow im Jahr 2018. Das Besondere an dem Projekt besteht zum einen natürlich in der räumlich nahen Kinderbetreuung parallel zum Deutschkurs – mit passender Spielzeugausstattung genau für diese Zielgruppe. Gleichzeitig schaffen wir während der Öffnungszeiten der Ludothek die Möglichkeiten des Kennenlernens und spielerischen Austausches zwischen Kindern und Müttern mit Fluchterfahrung und unseren sonstigen Besucher*innen.

Zu einem der diesjährigen Höhepunkte zählte das Frühlingsfest am 19.05., das im Rahmen und als Abschluss unseres Projekts „Kompetenzzentrum Inklusion Pankow“ mit über 120 Gästen im Innenhof des Vereins und den Räumlichkeiten der Ludothek stattgefunden hat.

Am Ende des Jahres 2017 fand die alljährlich in der Ludothek organisierte Weihnachtsfeier mit einem Spiel- und Bastelangebot für kleinere und größere Kinder statt (20.12.). Neben ca. 50 externen Gästen (Kinder und Erwachsene) hatten auch die Mitarbeiter*innen von Fördern durch Spielmittel e.V. die Möglichkeit, das Jahr gemeinsam festlich ausklingen zu lassen. Von den Mitarbeiter*innen selbstgebackene Plätzchen und Kuchen sowie eine Spielzeugtauschbörse rundeten diese Festlichkeit ab.



Weihnachtsfest in der Ludothek

2. Globales Lernen

Mit dem Projekt „Fair Spielen für eine Welt“ konnten wir auch 2017 vielfältige Bildungsveranstaltungen zum Thema faires und nachhaltiges Spielen anbieten. Wir haben Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Schulen, Lehrkräfte, Erzieher*innen, Heilpädagog*innen und zahlreiche weitere Multiplikator*innen für Globales Lernen mit unseren Workshops, Informationsständen und Netzwerktreffen erreicht. Die Ludothek und das Werkstattcafé sind beliebte außerschulische Lernorte, an denen wir u. a. eine wachsende Anzahl an nachhaltig produzierten und fair gehandelten Spielzeugen präsentieren.

Insgesamt führten wir im vergangenen Jahr 27 Bildungsveranstaltungen zum Globalen Lernen durch, davon 17 Workshops für Schüler*innen aus Grundschulen und Förderzentren, eine zweitägige Projektveranstaltung für Schüler*innen der Sekundarstufe I und sieben Veranstaltungen mit und für Multiplikator*innen. Mehr als die Hälfte der Workshops fanden in unseren Räumlichkeiten statt.

Durch Information über Produktions- und Arbeitsbedingungen in der globalisierten Spielwarenproduktion entwickeln Kinder und Jugendliche in unseren Workshops ein Verständnis für die Folgen unreflektierten Konsumverhaltens. Unter dem Schlagwort „faires Spielen“ zeigen wir eine Vielfalt an Möglichkeiten auf, sich durch praktisches Handeln für globale nachhaltige Entwicklung zu engagieren. Neben dem Gebrauch von fair produzierten Spielzeugen umfasst dies auch die Auswahl von ökologisch unbedenklichen Materialien, das Selberbauen von Spielzeug, Tausch und Reparatur von Spielzeugen, Müllvermeidung, Re- und Upcycling u. a. m.

Unser Fairnessbegriff ist dabei ein ganzheitlicher und geht über die landläufige Wortbedeutung hinaus, indem er einen Bogen von „Fair Play“ bis zum Fairen Handel schlägt. Dies ermöglicht Kindern ab dem Grundschulalter ein Gespür und Verständnis für die verschiedenen Aspekte von nachhaltiger Entwicklung zu entwickeln und deren wechselseitige Zusammenhänge zu erfassen.

Zum Abschluss des Projekts „Fair Spielen für eine Welt“ haben wir unsere praktischen Erfahrungen im Globalen Lernen mit Grundschüler*innen in einem Methodenhandbuch für Grundschulen zusammengefasst, das unter gleichem Titel im zweiten Quartal 2018 erscheinen wird.



*Luftballontennis, Küchenrollen-Raketen und Schwirrköpfe:
farbenfrohe Beispiele aus dem
Methodenhandbuch*

Das Handbuch enthält vier Module, die den vier Zieldimensionen (der ökologischen, ökonomischen, sozialen und politischen Dimension) von nachhaltiger Entwicklung entsprechen. Darüber hinaus enthält es zahlreiche praktische Hinweise und Hilfestellungen zur Umsetzung der einzelnen Unterrichtseinheiten wie Spielregeln, Bauanleitungen und weiterführende Informationen.

Unter dem Motto „**Spielend Ankommen**“ boten wir für Kinder mit Fluchterfahrung und für Kinder, die in Berlin geboren bzw. aufgewachsen sind, gemeinsame Aktivitäten an, um so spielerische Begegnungen zu fördern und Kindern wie Eltern das Kennenlernen unterschiedlicher Lebenserfahrungen und kultureller Hintergründe zu ermöglichen.



*„Spielend Ankommen“
Kinder beim Spielen im Jup e.V.*

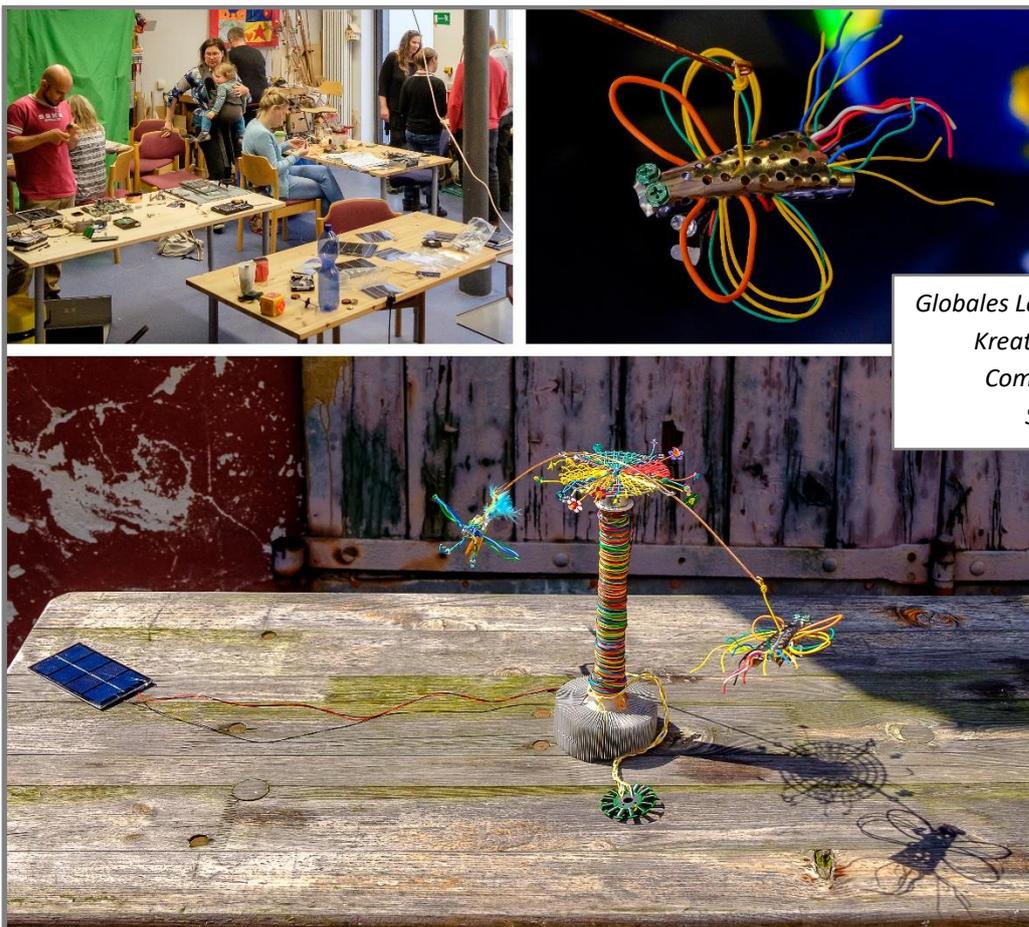
In diesem Rahmen entwickelte sich eine Partnerschaft mit dem Unabhängigen Jugendzentrum Pankow / Jup e.V. in der Florastraße, wo wir im Rahmen des alle zwei Wochen stattfindenden „Cafés ohne Grenzen“ regelmäßig Angebote zum Spielen und zum Spielzeugbauen machten.

Weitere Projektpartnerinnen waren Mamis en Movimiento e.V., mit denen wir gemeinsam in unserer Ludothek die Betreuung von Kindern organisieren konnten, deren Mütter zur selben Zeit ebenfalls in unseren Räumen an einem Deutschkurs der VHS Pankow teilnahmen.

Beide Kooperationen werden auch 2018 in anderem Rahmen weitergeführt.

3. Computerlabor

Unser Computerlabor ist das Zentrum einer Vielzahl von Angeboten, die sowohl vor Ort im gleichnamigen Raum als auch in Kooperation mit anderen Bereichen unseres Vereins sowie mit externen Partner*innen durchgeführt werden. Dabei steht die kreative und spielerische Beschäftigung mit Themen wie Film und Fotografie im Mittelpunkt, aber natürlich auch Computertechnik selbst. Unser Anliegen ist es, Menschen mit Einschränkungen freudbetonte Angebote zum Erwerb von Medienkompetenz zu machen, die wir als essentiell hinsichtlich inklusiver Teilhabe in einer medialisierten Lebens- und Arbeitswelt erachten. Gerade die bei Jugendlichen bestehende hohe Affinität zu den modernen Medien – unabhängig davon, ob sie eine Behinderung haben oder nicht – garantiert Interesse und Motivation.



*Globales Lernen + Computerlabor:
Kreatives Gestalten mit
Computerschrott und
Solarmodulen*

Hauptaktivitäten im Jahr 2017 waren zwei Animationsfilmprojekte, die im Folgenden kurz vorgestellt werden.

„Helden im Alltag“ – ein Animationsfilmprojekt als inklusive Freizeitgestaltung für Jugendliche und junge Erwachsene mit kognitiven Einschränkungen

In der ersten Jahreshälfte führten wir das 2016 begonnene, einjährige, von der Aktion Mensch geförderte Projekt unter dem Titel fort.

Mit diesem Projekt reagierten wir vor allem auf den großen Bedarf von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung (vor allem Schüler*innen mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Lerneinschränkungen) an kreativen und sozialen Freizeitangeboten.

Wir luden eine Gruppe von Teilnehmenden ein, mit uns in wöchentlichen Treffen die Technik des Stop-Motion-Animationsfilms kennenzulernen und gemeinsam einen Film zu erstellen.

Diese Technik – sorgfältig gestaltete Szenen werden fotografiert und später zu einem Film montiert – ist nach unserer Erfahrung auch für Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen hervorragend geeignet, weil viel Gestaltungsspielraum bezüglich der Zeit besteht und Assistenz flexibel gewährt werden kann.

Die Tätigkeit der Jugendlichen umfasste eine Vielzahl von Arbeitsschritten: von der Ideenfindung über Drehbuch- und Storyboard-Entwicklung, Entwurf und Bau der Figuren und Kulissen, Fotografieren der einzelnen Szenen bis zur Montage des Materials am Computer zum fertigen Film.

Die Resonanz auf unsere Teilnehmerwerbung war so groß, dass die vorhandenen Plätze schnell vergeben waren. Die Gruppe bestand aus 13 Teilnehmenden – jungen Menschen mit unterschiedlichen kognitiven Einschränkungen (9) bzw. Personen aus ihrem Lebensumfeld wie Freunde, Einzelfallhelfer*innen und andere begleitende Personen (4).



Die Teilnehmenden äußerten immer wieder Begeisterung an der Arbeit. Sie kamen gern und kontinuierlich. Auch von Eltern und Betreuenden erreichte uns positives Feedback.

Höhepunkt in dieser Hinsicht war das Frühlingsfest des KIP am 19.05.2017, auf dem wir eine Vielzahl entstandener Animationsfilmclips sowie Fotos und Videos, die das Projektgeschehen zeigen („making-of“), gemeinsam mit den Teilnehmenden einer interessierten Öffentlichkeit von weit über 100 Personen präsentierten.



Insgesamt werten wir das Projekt als Erfolg. Auch unseren beteiligten Mitarbeiter*innen hat die Arbeit Freude bereitet. Außerdem haben wir Erfahrungen in der medienpädagogischen Gruppenarbeit sammeln können, die wir in unsere zukünftige Arbeit einbringen werden.

„TRAUM-FABRIK – Liebe, Freundschaft und andere Sachen...“ – ein Filmprojekt mit jungen Menschen mit geistigen Behinderungen und Lernschwierigkeiten

Die positiven Erfahrungen im Projekt „Helden im Alltag“ haben uns dazu angeregt, ein größer angelegtes, dreijähriges Projekt zu konzipieren und bei der Aktion Mensch zu beantragen. Im Juli 2017 konnte es als „Filmklub TRAUM-FABRIK“ starten.

Leitgedanke des Projekts ist die Chance auf ein erfülltes Leben für alle. Jugendliche und junge Erwachsene mit kognitiven Beeinträchtigungen erstellen in ihrer Freizeit einen Animationsfilm zum Themenspektrum Liebe, Sexualität, Identität und Partnerschaft. Die Filmarbeit wird vorbereitet und ermöglicht durch eine intensive, pädagogisch unterstützte und begleitete Gruppen-, Gesprächs- und Kreativarbeit. Auch in diesem Projekt nutzen wir wieder die Stop-Motion-Animationstechnik.

Begleitend entsteht ein zweiter Film. Dieser wird die Arbeit mit den Jugendlichen dokumentieren. Außerdem werden verschiedene Personen zu Wort kommen: Teilnehmende, Projektorganisator*innen, Familienangehörige, Freunde, Fachleute, z. B. Sexual- und Rehabilitationspädagog*innen. So entsteht in dem 3-jährigen Projekt ein kreatives und unterhaltsames Bild zu den genannten Themen, das für Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen interessant und wertvoll sein kann. Es illustriert die Wünsche nach Teilhabe und Selbstbestimmung der Jugendlichen und macht die realen Chancen, aber auch Hürden, deutlich.

In einer ersten mehrwöchigen Arbeitsphase trafen wir uns mit potentiellen Interessent*innen zu individuellen Vorgesprächen. Seit Oktober trifft sich eine Gruppe von ca. 10 bis 15 Teilnehmenden regelmäßig wöchentlich.

Für die Projektarbeit ist eine geeignete Technikausstattung eine wesentliche Voraussetzung. Die für deren Beschaffung notwendigen finanziellen Mittel konnten wir erfolgreich bei der Stiftung „P&S Sparen und Gewinnen“ einwerben.



Der Filmklub
TRAUM-FABRIK
startet.



4. Spiel und Spielzeugbau hinter Gefängnismauern

Das Projekt „**Hafträume und Kinderzimmer**“ beschäftigt sich mit der Situation von Müttern im Gefängnis und insbesondere mit deren Kindern, die sich – unverschuldet – in einer schwierigen Lebenslage befinden. Wir möchten durch verschiedene Aktivitäten rund um die Themen Spiel und Spielzeug Räume und Möglichkeiten der Begegnung schaffen, durch die sich Mütter und Kinder positiv erleben, unbeschwerte Zeit miteinander verbringen und Achtung voreinander (wieder-)gewinnen. Die Kinder bzw. Enkelkinder von inhaftierten Frauen und ihre schwierige und belastende Lebenssituation stehen dabei stets im Mittelpunkt.



Selbstgefertigte Spielzeuge aus den Workshops für inhaftierte Mütter/Frauen



Für dieses Projekt kooperierten wir eng mit der Justizvollzugsanstalt für Frauen in Berlin. Gefördert wird es von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

Nachdem wir im Vorjahr auch Erfahrungen im offenen Strafvollzug in Reinickendorf gesammelt hatten, wechselten wir im Jahr 2017 mit unserem Angebot in den geschlossenen Vollzug in die Justizvollzugsanstalt Pankow, mit der wir bereits erfolgreich zusammengearbeitet hatten und die Anfang des Jahres (nach anderthalbjähriger Schließzeit) wieder geöffnet wurde.

Unser Gruppenangebot „Spielen und Spielzeug bauen“ für inhaftierte Mütter bzw. Frauen konnten wir in regelmäßigen Abständen insgesamt 13mal dort anbieten, durchschnittlich nahmen jeweils 10 Frauen daran teil, u. a. auch zwei schwangere Inhaftierte. In den Workshops konnten sie Spielgegenstände selbst herstellen – für sich oder zum Verschenken an ihre Kinder. So bekommen die Frauen die Möglichkeit, sich intensiver mit ihren Kindern sowie ihrer Rolle und Verantwortung als Mutter auseinanderzusetzen. Durch die kreative Betätigung war es den Frauen außerdem möglich, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im handwerklichen Bereich besser kennenzulernen und weiterzuentwickeln.

Parallel zum Bauangebot stellten wir den teilnehmenden Frauen viele kindgerechte Spiele und Beschäftigungsmöglichkeiten vor, die wir jeweils zu Beginn der Workshops gemeinsam

ausprobierten. So konnten wir ihnen vielfältige Anregungen zur Beschäftigung mit den eigenen Kindern unterschiedlichen Alters geben. Und schließlich wurden die Bau- und Spielveranstaltungen stets von Gesprächen mit den inhaftierten Müttern begleitet – z. B. über die Trennung von den Kindern und die damit verbundenen Ängste und Sorgen.

Zu unserem Projekt gehört es außerdem, uns mit anderen Akteur*innen der Angehörigenarbeit in Berlin zu vernetzen und uns kontinuierlich über Standards und Realität dieses Arbeitsbereichs zu informieren. Unsere Mitarbeiterinnen sind Teil des Arbeitskreises „Kinder und Familie im Strafvollzug“, der sich mit Themen wie „Umgangsregelung zwischen Inhaftierten und ihren Kindern“ oder „Historische, kulturelle und soziale Hintergründe von Roma-Familien in Berlin“ beschäftigt.

Auch der Paritätische Landesverband Berlin unterhält einen Arbeitskreis der „Straffälligen- und Opferhilfe“. Hier bestand die Möglichkeit sich mit verschiedenen Gästen auszutauschen – beispielsweise mit dem Senator für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung Dirk Behrendt – und Forderungen für den Bereich Justiz aus Sicht des Arbeitskreises weiterzugeben. Ende des Jahres wurde ein gemeinsamer Flyer der im Arbeitskreis aktiven Organisationen der Straffälligen- und Opferhilfe erstellt.

Im Oktober 2017 bot dieser Kreis eine Studienreise im Rahmen des EU-Programms Erasmus nach Belfast (Nordirland) an, an der eine unserer Projektmitarbeiterinnen teilnahm. Ziel war eine fachliche, interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenzerweiterung. Die 13 Teilnehmer*innen erhielten die Gelegenheit, sich auf europäischer Ebene auszutauschen und aus bereits realisierten Modellen für einen verbesserten Opferschutz und aus erfolgreichen Strategien zur Resozialisierung straffällig gewordener Menschen zu lernen.

Gastgebende Organisationen waren „Victim Support Northern Ireland“ (Opferhilfe) und „NIACRO – The Northern Ireland Association for the Care and Resettlement of Offenders“ (Straffälligenhilfe). Ergänzt wurde dieses Programm durch den Besuch des „Hydebank Wood“ – einem Gefängnis für Frauen und jugendliche Straftäter. Besonders relevant für uns waren die von NIACRO vorgestellten Projekte im Rahmen der Angehörigenarbeit, die im Vergleich zu Deutschland einen viel größeren Schwerpunkt in der Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen bildet.



Besuch der Justizvollzugsanstalt
Hydebank Wood, Nordirland

Im November 2017 nahmen unsere Projektmitarbeiter*innen am Fachtag „Frauen und Straffälligkeit“ teil, der vom Frauenprojekt der *Sozialen Dienste der Justiz* in Kooperation mit dem *AWO Landesverband* organisiert wurde. Im Mittelpunkt standen hier die Bedarfe von straffällig gewordenen Frauen in verschiedenen Lebensbereichen (Familie, Gesundheit, Existenzsicherung, Beruf, Arbeit).

Abschließend sei erwähnt, dass es uns gelungen ist, unser Angebot zumindest teilweise von einer Projekt- in die Zuwendungsförderung der Senatsverwaltung für Justiz ab Mitte 2018 zu überführen und es so – hoffentlich – zu verstetigen.

5. Kompetenzzentrum Inklusion Pankow

Das Projekt Kompetenzzentrum Inklusion Pankow (KIP) ging im Juni 2017 zu Ende. Über drei Jahre hinweg hat das von Aktion Mensch geförderte Projekt Vertreter*innen inklusiv ausgerichteter Initiativen, Projekte und Einrichtungen im Stadtbezirk zusammengeführt und inklusive Angebote und Veranstaltungen aufgebaut.



Im Projekt waren drei Netzwerke entstanden:

- Netzwerk BILDUNG: Themen waren hier vor allem die frühe Entwicklung, Familienbildung sowie lebenslanges Lernen.
- Netzwerk ARBEIT: Die Beteiligten beschäftigten sich vor allem mit Wegen für benachteiligte Menschen in Ausbildung und Beschäftigung.
- Netzwerk FREIZEIT: Hier ging es in erster Linie um gemeinsame Initiativen für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderungen.

In den Monaten Januar bis Juni schlossen wir die Projektarbeit in den Netzwerken ab, Aktivitäten wurden zu Ende geführt und ausgewertet und dokumentiert. Gleichzeitig suchten wir nach Wegen, die Netzwerke auch über das Ende der Förderung hinaus lebendig zu halten. In einzelnen Bereichen gelang dies, so hat sich zum Beispiel eine bilinguale Elterninitiative von Migrantenfamilien mit Kindern mit Behinderungen gegründet, die sich auch noch heute, lange nach Projektende, trifft.

Leider war es nicht möglich, die Arbeit des Kompetenzzentrums als Vernetzungs- und Angebotsstruktur aufrecht zu erhalten. Viele Anfänge wurden gemacht – vieles bleibt unerledigt. Mit dem Ende der Projektförderung enden auch viele der Initiativen und Chancen des Projekts.

Mehr zu unseren Erfahrungen geht aus der beigelegten Abschlussbroschüre hervor, die sich u. a. auf „Baustellen“ der inklusiven Netzwerkarbeit konzentriert.



Fachveranstaltung
„Inklusion“ in der
Ludothek

Dennoch: Die Arbeit im Projekt wurde von allen Partnern als bereichernd und sehr zufriedenstellend erachtet. Die aktive, auf Freiwilligkeit basierende Mitarbeit in den Netzwerken zeugt davon. Besonders geschätzt wurde die – auch unter freien Trägern nicht immer gegebene – konkurrenz- und hierarchie-freie sowie solidarische Zusammenarbeit. Alle Partner bedauerten das Ende des Projekts.

6. Frühlingsfest

Im Jahr 2017 feierte unser Verein wieder ein großes Fest im Hof und im gesamten Gebäude. Es stand im Zeichen des Projekts „Kompetenzzentrum Inklusion Pankow“ (=KIP-Projekt) und wurde mit einigen der Projektpartner gemeinsam gestaltet und umgesetzt.

Auch in diesem Jahr unterstützte die Stiftung Berliner Leben das Fest wieder mit einer Zuwendung in Höhe von 1.000 Euro. Dank dieser finanziellen Ausstattung konnten vielfältige Angebote geplant und erfolgreich umgesetzt werden.

Das Motto: „bunt – inklusiv – verspielt – kreativ – lecker – vielfältig“. Dabei hatten wir, die Organisator*innen, die weitgehende Barrierefreiheit im Sinn – nicht nur in baulicher Hinsicht, sondern auch in Bezug auf die Zugänglichkeit der Inhalte und die Nutzbarkeit der Angebote.



Zu den Höhepunkten des Nachmittags zählten sicher das Jazz-Konzert mit den hervorragenden Musikern Jens Naumilkat und Reinhard Walter sowie die Mitmach-Aktion der Trommelgruppe von SEHstern e.V.

Inklusive Trommelgruppe

Auch zur Präsentation von „Helden im Alltag“, unserem Stop-Motion-Animationsfilm-Projekt mit Jugendlichen mit kognitiven Einschränkungen, kamen viele Gäste. Hier konnte man Filme und Video-Clips aus dem Projekt anschauen, mit den Akteur*innen ins Gespräch kommen oder selbst die Animationstechnik ausprobieren.

Die Ludothek mit ihrem reichhaltigen Spielzeugangebot wurde ebenfalls von vielen Familien mit ganz kleinen Kindern genutzt. Hier trat zudem eine Märchenerzählerin auf, die mit den jungen Zuhörenden auf eine Reise in die Märchenwelt in deutscher und spanischer Sprache ging. Wer bis zum Schluss blieb wurde wieder mit einer besonderen Modenschau der Schneiderei von Fördern durch Spielmittel e.V. belohnt - zu sehen war die jüngste Kollektion der Auszubildenden.

Diesmal zählten wir etwa 220 Gäste, etwa zur Hälfte Kinder. Unter ihnen waren viele Kooperationspartner*innen des Vereins, teilweise mit Klientengruppen mit und ohne Behinderungen, außerdem kamen viele Familien aus dem näheren und weiteren Wohnumfeld. Uns erreichte viel positives Feedback von den Gästen – besonders geschätzt wurde neben der Qualität der einzelnen Angebote die freie, spielerische und gelöste Atmosphäre, die den ganzen Nachmittag über im Hof der Immanuelkirchstraße 24 geherrscht hatte.



Fest-Gäste 2017

7. Fortbildungen und Fachveranstaltungen

Die Projektarbeit des Vereins Fördern durch Spielmittel e.V. bildet die Basis für ein fundiertes Wissen unseres Fachpersonals rund um Spiel, Bildung, Kreativität und Inklusion. Die Ludothek mit ihren vielen besonderen, in internationalen Kreativitätsworkshops entwickelten Spielmitteln stellt einen dazu passenden, besonderen Lern- und Erfahrungsort dar.

Hier bieten wir seit vielen Jahren Fortbildungen für Erwachsene – Fachleute, Auszubildende und Laien – an, um diese bei ihrer Erziehungs-, Bildungs- und Inklusionsarbeit zu unterstützen. Unser spezifischer Ansatz ist die Förderung der sensorischen, kognitiven und emotionalen Entwicklung von Kindern im Spiel, mit Hilfe von Spielmitteln und kreativen Methoden.

Im Jahr 2017 führten wir monatlich im Durchschnitt eine Fortbildungsveranstaltung dieser Art durch. Zu den Teilnehmenden an unseren Fortbildungsveranstaltungen zählten Auszubildende verschiedener Berliner Ausbildungseinrichtungen – angehende Ergotherapeut*innen, Erzieher*innen und Sozialassistent*innen. Aber auch erfahrene Praktiker*innen, z. B. Facherzieher*innen für Integration, ließen sich bei uns zum Thema Spielmittel und Spielzeugbau fortbilden. Seit 2017 kooperieren wir mit dem Institut „Vorstieg“ der SozDia-Stiftung-Berlin, zu dessen Fortbildungsprogramm wir mit zwei fachlichen Angeboten beitragen.

Durch die Fort- und Weiterbildungsarbeit gelingt es uns immer wieder, uns mit Fachleuten zu vernetzen und auszutauschen. Unter den Auszubildenden, die unsere Einrichtung während ihrer Ausbildung kennenlernen, sind häufig spätere Nutzer*innen, Multiplikator*innen oder Praktikant*innen, die unsere Arbeit bereichern. Fördern durch Spielmittel e.V. ist anerkannte Praxisstelle des Berliner Senats und bietet regelmäßig Studierenden und Auszubildenden verschiedener Fachrichtungen Praktikumsplätze an.

Spezielle Fortbildungen zum Thema „Globales Lernen“ haben wir außerdem im Rahmen der Projekte zum Globalen Lernen (siehe 2. Kapitel) entwickelt und durchgeführt.



*Fachveranstaltung zu
Spiel und Spielzeug*

8. Zweckbetrieb Schneiderei – Ausbildung

Im Jahr 2017 hat eine Auszubildende in der Schneiderei nach Verlängerung erfolgreich die Ausbildung als Änderungsschneiderin abgeschlossen. Zwei weitere Auszubildende haben im Sommer ihre Gesellenprüfung bestanden. Beide haben danach ein Studium aufgenommen und unterstützen uns daneben im Rahmen geringfügiger Beschäftigung stundenweise in der Schneiderei.

Im Jahr 2016 hat eine junge Frau die Ausbildung bei uns aufgenommen; sie wird im Sommer 2018 ihren Abschluss als Maßschneiderin ablegen. Darüber hinaus haben wir ab Oktober 2016 einem jungen Mann aus Afghanistan die Möglichkeit eröffnet, in der Schneiderei eine Einstiegsqualifizierung zu beginnen; daran anschließend hat er im September 2017 bei uns mit seiner Lehre als Änderungsschneider begonnen.



*Auszubildende
bei der Arbeit*

9. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Verein verfügt über einen stets aktuellen, anschaulichen und informativen Webauftritt. Darüber hinaus werden wir immer wieder eingeladen, uns auf Ausstellungen und Fachveranstaltungen zu präsentieren oder für Printmedien Artikel beizutragen.

Im 1. Quartal 2017 erschien der Paritätische Rundbrief des Paritätischen Landesverbands Berlin e.V. als Spezialausgabe im Print- und Online-Format zum Thema „Opfern helfen – Täter begleiten“. Hierfür verfassten wir einen Artikel mit mehreren Fotos zu unserer Angehörigenarbeit in der Justizvollzugsanstalt für Frauen in Berlin unter dem Titel „Mütter hinter Gefängnismauern“.

Auch mit dem Thema „Globales Lernen“ gingen wir in die Öffentlichkeit, und zwar im Rahmen des Aktionstags „1 Jahr Fairtrade-Town Pankow“ in den Schönhauser Allee Arcaden am 25.03.2017. Wir nahmen teil mit einem Stand mit Informationen, Exponaten aus unseren Workshops und Spielzeugbauangeboten.

Der Verein beteiligte sich außerdem an der Konferenz des International Council of Children's Play (ICCP) in Vilnius. Siegfried Zoels hielt einen Vortrag zum Thema „Toys are Play Materials – and a lot more. Discovering the Potential of Toys“ (Spielzeuge sind Materialien zum Spielen – und noch viel mehr. Entdeckt das Potential der Spielzeuge).

Und schließlich präsentierten wir uns mit unseren Publikationen auf dem Stand „livro – Gemeinschaftspräsentation von Titeln aus Klein- und Selbstverlagen“ auf der Leipziger Buchmesse 2017. Leider hat sich daraus nichts weiter ergeben. Reaktionen blieben aus.

10. Verein

Am 15.12.2017 fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Die Tätigkeit des Vereins wurde ausführlich dargestellt. Es wurde außerdem über die Gespräche berichtet, die wir mit einem größeren Verein zur Gründung einer gemeinsamen gGmbH geführt haben. Diese Gespräche dauern noch an.

Ein neuer Vorstand wurde gewählt. Aus Altersgründen schieden die beiden Gründungsmitglieder und langjährigen Vorständler des Vereins Ekkehard Bartsch und Dr. Helmut Tautz aus. Wir bedauern das sehr und danken beiden für die jahrzehntelange selbstlose und engagierte Unterstützung der Arbeit des Vereins.

Der Vorstand besteht jetzt aus Mechthild Katzorke (Filmemacherin), Heide Wegat (Gesundheitswissenschaftlerin / Rehabilitationspädagogin), Carola Sonntag (Erzieherin), Katja Richter (Grafikerin / Designerin), und Dr. Renate Fliedner (Kita-Evaluatorin).

Siegfried Zoels
Geschäftsführer

Mitarbeit: Fachkräfte des Vereins Fördern durch Spielmittel e.V.